

Niederschrift  
über die 19. Sitzung des Betriebsausschusses LVR-Jugendhilfe Rheinland  
am 20.06.2018 in Köln, Landeshaus  
- öffentlicher Teil -

**Anwesend vom Gremium:**

**CDU**

Deussen-Dopstadt, Gabi  
Solf, Michel-Ezzo  
Fenninger, Georg  
Lipschitz, Julia  
Natus-Can M.A., Astrid  
Pütz, Susanne  
Dr. Schlieben, Nils Helge  
Dr. Schoser, Martin  
Stieber, Andreas-Paul  
Tondorf, Bernd

für Blanke, Andreas  
für Blondin, Marc, MdL

**SPD**

Franz, Michael  
Holtmann-Schnieder, Ursula  
Mederlet, Frank  
Nottebohm, Doris  
Schmitz, Hans  
Schnitzler, Stephan  
Schultes, Monika

**Bündnis 90/DIE GRÜNEN**

Peters, Anna  
Tuschen, Johannes-Jürgen

für Platz, Dorothea-Luise  
Vorsitz

**FDP**

Hermann, Petra  
Wallutat, Philipp

für Müller-Rech, Franziska, MdL

**Die Linke.**

Pilgram, Ludger  
Meurer, Dieter

für Pilgram, Ludger

**FREIE WÄHLER**

Dzur, Waltraud

**Verwaltung:**

Sudeck-Wehr, Stefan  
Bahr, Lorenz  
Gröne, Andreas  
Klütsch, Thomas

Repp, Ben

Schmitz, Helmut

Kahlert, Birgit

Betriebsleitung LVR-Jugendhilfe Rheinland  
Dezernent LVR-Dezernat Jugend  
Verwaltungsleiter, LVR-Jugendhilfe Rheinland  
Einrichtungsleitung Euskirchen, LVR-Jugendhilfe  
Rheinland  
Einrichtungsleitung Solingen, LVR-Jugendhilfe  
Rheinland  
FB Querschnittsaufgaben des Dez. Jugend  
inkl. JHR und Transferleistungen  
LVR-Jugendhilfe Rheinland (Protokoll)

## Tagesordnung

### Öffentliche Sitzung

### Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 18. Sitzung vom 12.04.2018
3. Wirtschaftsplanentwurf 2019 der LVR-Jugendhilfe Rheinland **14/2649 E**
4. Mitteilungen der Betriebsleitungen
5. Anfragen und Anträge
6. Verschiedenes

### Nichtöffentliche Sitzung

7. Niederschrift über die 18. Sitzung vom 12.04.2018
8. Bericht über die Aufwendungen und Erträge der LVR-Jugendhilfe Rheinland im 1. Quartal 2018 **14/2653 K**
9. Übersicht über die Vergaben im 1. Quartal 2018 mit einer Vergabesumme ab 10.000 €. **14/2655 K**
10. Bestellung eines Stellvertreters der Betriebsleitung der LVR-Jugendhilfe Rheinland **14/2664 B**
11. Jahresbericht LVR-Jugendhilfe Rheinland 2017
12. Mitteilungen der Betriebsleitungen
13. Anfragen und Anträge
14. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	10:00 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	10:15 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	11:15 Uhr
Ende der Sitzung:	11:15 Uhr

## **Öffentliche Sitzung**

### **Punkt 1**

#### **Anerkennung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird anerkannt.

### **Punkt 2**

#### **Niederschrift über die 18. Sitzung vom 12.04.2018**

Die Niederschrift wird zur Kenntnis genommen.

### **Punkt 3**

#### **Wirtschaftsplanentwurf 2019 der LVR-Jugendhilfe Rheinland**

##### **Vorlage 14/2649**

**Herr Tuschen** erklärt, dass in der heutigen Ausschusssitzung kein empfehlender Beschluss getroffen werden muss. Stattdessen wird diese Vorlage am heutigen Tag nur eingebracht, damit sich die Fraktionen bis zur nächsten Ausschusssitzung am 18.09.2018 beraten können. **Herr Sudeck-Wehr** erläutert den Wirtschaftsplanentwurf 2019 und weist darauf hin, dass dieser auf Vorschlag des Finanzmanagements wegen der kurzfristigen Erstellung mit Ist-Daten aus dem Jahr 2018 überrollt wurde. Darüber hinaus mussten jedoch wesentliche Anpassungen in dem Vermögensplan aufgrund der sich verändernden Investitionsplanungen aus der Gebäudezielplanung vorgenommen werden. Aus den Strukturdaten gehe hervor, dass sich kaum merkliche Veränderungen im Angebotsspektrum ergeben würden. Lediglich in der Einrichtung Solingen seien zwei Einzelpädagogische Maßnahmen zusätzlich in Planung, um dem Thema 'Systemsprenger' gerecht werden zu können. Eine Ausnahme stelle die Einrichtung Fichtenhain dar, die im Vergleich zum Vorjahr 18 Schulplätze weniger aufweist. Dies läge an der Schließung der Schuldependance zu Beginn des Schuljahres 2018/2019. Zum Standort Euskirchen wäre zu berichten, dass eine Intensivgruppe in eine Traumapädagogische Gruppe umgestaltet wurde. Der Gesamt-Erfolgsplan zeige, dass im Jahr 2019 insgesamt eine moderate 1,1 prozentige Steigerung eingebracht werde. Das geplante negative Jahresergebnis beläuft sich auf 5,79 Mio. Euro. Dies erkläre sich durch das Investitionsprogramm im Vermögensplan im Rahmen der Gebäudezielplanung. **Herr Dr. Schoser** fragt nach, bis wann die LVR-Jugendhilfe Rheinland Entnahmen aus den Gewinnrücklagen geplant habe. **Herr Sudeck-Wehr** erwidert, dass die LVR-Jugendhilfe Rheinland aufgrund des sehr guten Jahresergebnisses 2017 bis ins Jahr 2021 in der Lage sei, aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Die Vorlage wurde eingebracht und auf den 18.09.2018 vertagt.

### **Punkt 4**

#### **Mitteilungen der Betriebsleitung**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Punkt 5**  
**Anfragen und Anträge**

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Punkt 6**  
**Verschiedenes**

Aufgrund der Anmerkung des **Herrn Schnitzler** zu TOP 11 im nichtöffentlichen Teil dieser Ausschusssitzung, dass die von den Einrichtungsleitungen vorgestellte Power Point-Präsentation zum Jahresrückblick der Einrichtungen der LVR-Jugendhilfe Rheinland keinerlei Daten enthalte, die im öffentlichen Teil nicht abgebildet werden dürfen, wurde vereinbart, diese Präsentation im Protokoll der Sitzung im öffentlichen Teil zu dokumentieren.

Kamp-Lintfort, 27.08.2018

Solingen, 09.07.2018

Die Sitzungsleitung

Die Betriebsleitung

T u s c h e n

S u d e c k - W e h r

# LVR-Jugendhilfe Rheinland



**Standort LVR- Wohngruppen,  
Euskirchen**



**Standort LVR-Jugendheim  
Halfeshof, Solingen**



**Standort LVR-Jugendheim  
Fichtenhain, Tönisvorst**



**Standort LVR-Jugendheim  
Steinberg, Remscheid**



## Wesentliche Merkmale des Jahres 2017:

- Das betriebswirtschaftliche Ergebnis beläuft sich auf ca. 1.4 Mio. €.
- Insgesamt gesehen ist die Belegungsquote in den stationären Hilfen überdurchschnittlich gut verlaufen.
- Ein bestimmendes Thema war die Gebäudezielplanung, die mit einem Investitionsvolumen von 54,5 Mio. € von den Ausschüssen getragen wird.
- An der strategischen Zielplanung der JHR wurde durch einen strukturierten Prozess kontinuierlich weitergearbeitet (insbes. Mitarbeitengewinnung und –qualifikation, Wirtschaftlichkeit verbessern, Qualitätsstandards weiterentwickeln, Controllingprozesse verbessern).

Das Jahr 2017 war für den Halfeshof auf allen Ebenen erfolgreich

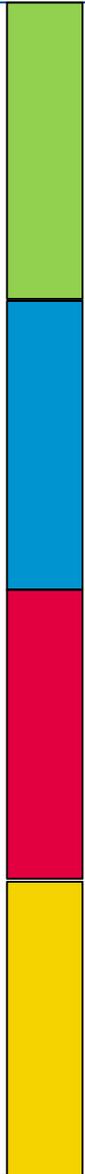
Ausschlaggebend war die kontinuierliche Weiterentwicklung und Umsetzung der Gesamtstrategie sowie das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Erziehungsdienst.

- Die Außenwahrnehmung des Halfeshof konnte bei den belegenden Jugendämtern sowie in der Fachöffentlichkeit weiter auf hohem Niveau gehalten werden.
- Ein besonderer Schwerpunkt in 2017 waren die weiteren Eröffnungen von Einzelpädagogischen Betreuungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche die nicht im Gruppenkontext erzogen werden können.
- Die Belegungs- und Anfragesituation für die verschiedenen Betreuungsangebote des Halfeshof war dank der professionellen Steuerung effizient und gut.
- Die Umsetzung der durch die Einrichtungsleitung geplanten Gesamtstrategie ist in allen vorgesehenen Planungsschritten erfolgt.
- Neue Betreuungsangebote wurden geplant und erfolgreich umgesetzt.

- Eine erhebliche Anzahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine berufliche Perspektive im Halfeshof gefunden.
- Die Wirtschaftlichkeit des Halfeshof hat sich insbesondere durch die positive Anfragesituation, die professionelle Steuerung, die kontinuierlich inhaltlich gute Erziehungsarbeit und die sich daraus ergebende Belegungssituation weiterhin verbessert.

Zusammenfassend kann berichtet werden, dass der Halfeshof die durch die Einrichtungsleitung festgelegte Planung für das Jahr 2017 mit hoher Dynamik und erkennbarem Erfolg umgesetzt hat.

Die beschriebenen Neuerungen, die Eröffnung innovativer Betreuungsangebote, der Ausbau vorhandener erfolgreicher Strukturen, die professionelle Steuerung sowie die positive Auslastungssituation über das gesamte Jahr hinweg, machen die positiven Möglichkeiten, das vorhandene Potenzial der Belegschaft, die hohe Innovationskraft sowie die im besten Sinne gefestigte Einrichtungsstruktur deutlich.



Das Jahr 2017 ist für Euskirchen erfolgreich abgeschlossen worden.

- Die Auslastungsquote ist durchgehend stabil geblieben und somit erfolgreich für das Jahresergebnis.
- Die pädagogischen Angebote der Einrichtung orientieren sich im stationären Setting überwiegend an überregionalen Bedarfen, im ambulanten Bereich an regionalen Bedarfen.
- Alle Teams sind bis Ende 2017 – nach einer schwierigen Suche nach Fachpersonal – gut besetzt worden.
- Die Auswirkungen des demographischen Wandels sind sehr moderat und zufriedenstellend in den Teams gestaltet worden. Es ist zu einer ausgeglichenen Teamzusammenstellung von jüngeren und älteren erfahreneren Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter gekommen.

- Die Mitarbeitenden haben weiterhin an den traumapädagogischen Fortbildungen und an verschiedenen Weiterbildungsmodulen der Einrichtung teilgenommen. Es fand zusätzlich ein Fachtag für die Gesamteinrichtung statt. Die Voraussetzungen für ein gleichbleibend hohes Angebot für Qualifizierungsmaßnahmen sind gegeben.
- Eines der größten und anstrengendsten Vorhaben in 2017 war die intensive Arbeit für die Zertifizierung der traumapädagogischen Intensivgruppe in Hürtgenwald.
- Etablierung der „WARM“ – Gruppe (**W**ir **a**lle **r**eden **m**it). Feste Gruppensprecherrunde monatlich mit der Einrichtungsleitung.
- Begleitung einer Studentin der Uni Innsbruck (Masterthema: „Auswirkungen des demographischen Wandels in der Jugendhilfe.“
- Es sind zwei Gesundheitstage für 42 MitarbeiterInnen durchgeführt worden.

Das Jahr 2017 war für das Jugendheim Steinberg insgesamt erfolgreich. Mit hohem Engagement und ungebrochener Leidenschaft widmeten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Mädchen und jungen Frauen, betreuten sie und begleiteten sie im Alltag.

- Insgesamt wurden 78 Kinder und Jugendliche in 2017 in den verschiedenen Gruppen betreut und die Einrichtung arbeitete mit 39 verschiedenen Jugendämtern zusammen. Damit wurde der Standort den überregionalen Bedarfen der belegenden Jugendämter gerecht.
- Mittlerweile haben ca. 80 % unserer zu Betreuenden kinder- und jugendpsychiatrische/ psychotherapeutische/klinische Bedarfe, was den Ruf der Einrichtung, Angebote für Mädchen mit schwierigen Biographien und Entwicklungsverläufen vorzuhalten, unterstreicht. Die Anforderungen an die Mitarbeitenden und die Akteure im Netzwerk sind damit nicht geringer geworden.
- Verschiedene Fortbildungsangebote und Fachtage unterstützten die Arbeit der Pädagoginnen/Pädagogen und die ersten schlossen ihre Ausbildung zum Traumapädagogen/ Traumafachberater Ende 2017 erfolgreich ab.

- Die umgesetzte Einrichtungsstrategie führte zur Stabilisierung neu etablierter Angebote ebenso wie zur Festigung vorhandener Strukturen.
- Die Kooperation mit der örtlichen Klinik, insbesondere der kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilung und Ambulanz konnte in 2017 deutlich gestärkt und neue Verfahrensweisen der Zusammenarbeit etabliert werden. Flankierende pädagogische Angebote trugen zur professionellen Unterstützung schwieriger Betreuungsverläufe bei.
- Die Zusammenarbeit in Netzwerken und Fachgremien vor Ort stärken das gemeinsame Miteinander für die Kinder und Jugendlichen.

Große Anstrengungen kamen dem anstehenden Generationswechsel in der Mitarbeiterschaft zu. Übergänge mussten gestaltet und neues Personal gewonnen werden. Sehr erfahrene Fachkräfte sowie junge, sich in Ausbildung befindliche Mitarbeitende unterstützten sich gegenseitig. Die Begleitung von Fachschülern bis hin zu Studierenden in Masterstudiengängen flankieren den stattfindenden demographischen Wandel und bilden die Grundlage für die Bewältigung anstehender Aufgaben.

Insgesamt war das Jahr 2017 für die Jugendhilfe Fichtenhain am Standort Tönisvorst erfolgreich. Wesentlich hierfür war die Umsetzung der entwickelten Strategie, getragen von der hohen Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zusammenfassend kann für das Jahr 2017 von der Einrichtungsleitung festgehalten werden:

- Die Angebote der Jugendhilfe Fichtenhain orientieren sich an regionalen und überregionalen Bedarfen und bietet professionelle Hilfen zur Erziehung aus einer Hand. Entsprechend positiv war die Nachfrage nach den Kernleistungen.
- Qualität in der Jugendhilfe entsteht im Wesentlichen in einer gelungenen Interaktion zwischen den handelnden Personen. In Fichtenhain besteht eine ausgezeichnete Bindung der Mitarbeitenden an die Einrichtung; die Fluktuation war auch in 2017 gering; trotz knapper werdender Bewerbungen ist es gelungen, freie Stellen zeitnah und qualifiziert wieder zu besetzen.
- Im Rahmen der Entgeltverhandlungen konnte die Einrichtungsleitung für 2017 eine Absenkung der geplanten Auslastung für alle Leistungen auf 93% und eine Anhebung der Erlöse um 4,6% verhandelt werden. Verbunden mit der guten Nachfrage führte dies zu einem positiven wirtschaftliche Ergebnis der Einrichtung.



- Die Verbesserung der Möglichkeiten zur Qualifizierung (z.B. in Traumapädagogik, tiergestützter Pädagogik) und von therapeutischen Sondermaßnahmen wurden in 2017 konsequent umgesetzt.
- Mit den professionellen Pflegefamilien besteht ein sehr gut nachgefragtes Angebot gerade für die Aufnahme jüngerer Kinder. Mit der neu verhandelten Leistungsvereinbarung ist es gelungen, dieses Angebot z.B. in Fragen des begleiteten Umgangs weiterzuentwickeln.
- Durch die Vereinbarung von pauschalisierten Fachleistungsstunden für die Verselbstständigung konnten die pädagogischen Möglichkeiten in den Verselbstständigungs-Wohngruppen nachhaltig verbessert werden.
- Die geplanten Maßnahmen zur Konsolidierung der Werkstätten wurden umgesetzt und zeigen positive wirtschaftliche Effekte.